

# Wenn Steine reden könnten ...



Kriegsgräberstätten in der Normandie



„Wenn man all  
diese Gräber sieht,  
dann kann man  
sich nur fragen,  
warum der Mensch  
noch nichts  
gelernt hat!“

Eintragung im Besucherbuch  
der deutschen Kriegsgräberstätte  
Mont-de-Huisnes

## Vorwort

Am 6. Juni 1944 landen die Westalliierten gegen den starken Widerstand der deutschen Streitkräfte in der Normandie. Auf beiden Seiten gibt es große Verluste. Davon zeugen heute noch die Kriegsgräberstätten. Das Ende des Zweiten Weltkrieges ist absehbar, und doch soll er noch ein Jahr dauern – ein Jahr, in dem unzählige Menschen umkommen.

Die Ächtung von Krieg und Gewalt für alle Zeiten – das wäre damals die einzig richtige Konsequenz gewesen. Doch Krieg und Gewalt gehören immer noch zum Alltag unserer Welt.

Deshalb ist die Erinnerung an das damalige Geschehen so wichtig. Sie weist uns den Weg in eine friedliche Zukunft. Sechs deutsche Kriegsgräberstätten – bis auf die Anlage in Mont-de-Huisnes von den Alliierten angelegt – erhält der Volksbund in der Normandie. Sie sind wie die vielen anderen Kriegsgräberstätten aller Nationen dauerhafte Mahnung zum Frieden.

Jeder Stein auf diesen Friedhöfen steht für das Schicksal eines oder mehrerer Menschen, die damals ohne den Krieg nicht hätten sterben müssen.

Gibt es eine bessere Mahnung zum Frieden? Bitte denken Sie daran, wenn Sie eine Kriegsgräberstätte besuchen.

# Wenn Steine reden könnten ...

6. JUNI 1944: LANDUNG IN DER NORMANDIE



*Am ersten Tag der Landung sind die Verluste auf alliierter und deutscher Seite besonders hoch. Amerikanische Soldaten helfen einem Kameraden, der die Versenkung seines Landungsbootes überlebt hat.*

## 6. Juni 1944:

### Die Alliierten landen in der Normandie

Mit der Luftlandung von 23 000 britischen und amerikanischen Soldaten beginnt um 2.00 Uhr morgens die Invasion. Um 6.30 Uhr beginnt die Landung von See. 133 000 Soldaten werden am ersten Tag an Land gebracht. Neben 4 000 Landungsbooten sind über 600 Kriegsschiffe und etwa 10 000 Flugzeuge beteiligt.

An die Kämpfe mit den vielen tausend Opfern erinnern heute neben Gedenkstätten, Museen und Resten der Küstenbefestigungen die deutschen und alliierten Kriegsgräberstätten.

## Aus Briefen und Besucherbüchern

### La Cambe:

„Nachdem wir das Dokumentationszentrum in Caen besucht hatten, fuhren wir zu den Landungsstränden und Soldatengräbern von 1944. Ein Viertel unserer Reisegruppe war unter 40 Jahre alt. Ich war bewegt, dass alle Reiseteilnehmer La Cambe besuchten. Alle waren von der würdigen und schönen Anlage, dem Text am Mahnmal und der Mahnung zu Frieden und Verständigung, die von den Soldatengräbern ausstrahlt, tief beeindruckt.“

*Richard Wernicke, Hamburg*

### Champigny-St. André:

„Auch bei meinem vierten Besuch an Deinem Grab schmerzt es mich, Dich nicht kennenlernen zu dürfen. Wie viele Kinder müssen ihre Väter noch durch Krieg verlieren?“

*Deine Tochter Rita, Hameln*

### Mont-de-Huisnes:

„Wir suchen verzweifelt schon seit geraumer Zeit nach Eugen Herdt, dem Bruder meiner Mutter, von dem wir wissen, dass er in der Normandie gefallen sein soll. Wer etwas von seinem Verbleib weiß, möge sich bitte, bitte melden! Gott möge den hier ruhenden Toten Frieden geben und uns vielleicht auch ein Stück davon!“

*Cordula Schrader, Köln*

„Wenn man all diese Gräber sieht, dann kann man sich nur fragen, warum der Mensch noch nichts gelernt hat!“

*Stephan Peyerl, Fontainebleau*

# Wenn Steine reden könnten ...

## 6.6.1944

Am ersten Tag der alliierten Landung fallen zahlreiche deutsche Soldaten. Unter ihnen ist der 20jährige Walter Münstermann, Obergefreiter im Grenadierregiment 1 057. Er stirbt bei Sainte-Mère-Eglise. Der Krieg löscht eine ganze Familie aus – seine Eltern und Geschwister überleben die Bombardierung Cochems nicht. Block 27, Reihe 11, Grab 387.



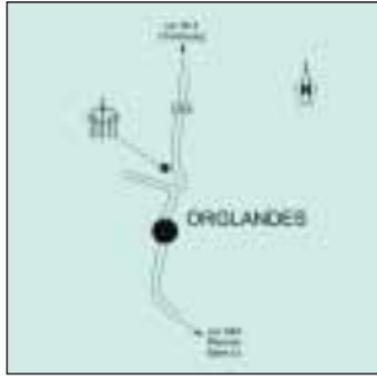
Am gleichen Tag in Gourbesville bei Sainte-Mère-Eglise: Die Kugel eines amerikanischen Soldaten trifft den Sanitätsunteroffizier Hermann Obertreis (46) in die Schläfe. Er ist sofort tot und wird an der Nordseite der Kirche in einem Sammelgrab bestattet. Der Volksbund bettet ihn später nach Orglandes um. Block 7, Reihe 9, Grab 281.



# Orglandes

10 152 Kriegstote  
Einweihung: 20.9.1961

*Auf der N 13 (Carentan-  
Cherbourg) bis Valognes,  
von der südlichen  
Umgehung auf die D 24  
Richtung Orglandes.*



## 22 Namen

... trägt einer der Steine. Das Todesdatum ist bei allen Namen das gleiche: der 25. Oktober 1945. Über fünf Monate nach Kriegsende sterben immer noch deutsche Soldaten – diesmal als Kriegsgefangene. Aus der Todesmeldung für den 24-jährigen Ober-

gefreiten Werner Sorge geht hervor, dass die 22 Männer bei einer Dynamitexplosion in Asnières-en-Bessin nahe Bayeux ums Leben gekommen sind. Es wird vermutet, dass sie einem Minenräumkommando angehört haben.

Ihre Gebeine können nicht mehr getrennt werden und sind im Block 27, Reihe 13, Grab 420/421 bestattet.

# Wenn Steine reden könnten ...

LA CAMBE



## La Cambe

21 145 Kriegstote  
Einweihung: 21.9.1961

24 km westlich von  
Bayeux an der N 13

## „Tödlicher Gefallen“

Der deutsche Kriegsgefangene Heinz Gnihl soll am 25. März 1949 von Rubercy (bei Trevières) in die Heimat entlassen werden. Vorher will er noch altes Laub und Zweige verbrennen. Bei der Explosion einer in der Erde verborgenen Granate kommt er ums Leben.  
Block 18, Grab 352-353.



## Info-Zentrum und Friedenspark

Am 26. September 1996 wurden das Informationszentrum mit der dreisprachigen Ausstellung und der Friedenspark eingeweiht.

Die rund 1 200 Ahornbäume im Friedenspark wurden von Privatpersonen, Gemeinden, Firmen und anderen Organisationen mit Patenschaftsbeträgen von je 250 Euro als lebendige Zeichen für den Frieden gestiftet.



## Er wird sie nicht mehr sehen ...

Valentin Lehrmann, geboren am 27. Oktober 1909, ist Bäcker mit einer eigenen kleinen Bäckerei. 1939 wird sein erstes Kind, ein Mädchen, geboren. Ein Jahr später wird er in die Wehrmacht eingezogen. Das zweite Kind, ein Junge, kommt im Oktober 1940 zur Welt. Seine jüngste Tochter wird im Mai 1944 geboren. Er wird sie nicht mehr sehen. Am 6. Juni 1944 wird der Obergefreite Valentin Lehrmann verwundet und stirbt am Tag darauf.  
Block 7, Reihe 4, Grab 124.

# Wenn Steine reden könnten ...



## Marigny

11 169 Kriegstote  
Einweihung: 20.9.1961

12 km westlich von St. Lô  
an der D 972 nach  
Coutances; 4 km nördlich  
von Marigny auf die D 29  
Marigny - Carentan.

## Nachträglich identifiziert

Am 4. August 1944 stirbt der 37jährige Soldat Karl Kreller aus Nürnberg im Raum Rennes (Bretagne) an den Folgen einer Rückenverletzung, die er durch die Detonation einer Granate erlitten hat. Er wird auf dem Friedhof St. Gregoire als Unbekannter beige-  
gesetzt, vom amerikanischen Gräberdienst nach St. James überführt und am 3. Juni 1957 von dort durch den Volksbund nach Marigny umgebettet.



Mit Hilfe der Angaben seiner Witwe wird Karl Kreller am 24. Juli 1970 identifiziert. Durch die Schuheinlagen, die bei ihm gefunden worden sind, kann er von den anderen Unbekannten unterschieden werden.

Block 4, Reihe 45, Grab 1 754.

Josef Bungart (40) wird seit dem 6.6.1944 in Fresville vermisst. Der Volksbund identifiziert ihn am 16.7.1957 bei der Umbettung nach Marigny.

Block 5, Reihe 7, Grab 334.

## Im Beiboot gestorben

Der 22jährige Maschinenmaat Friedrich Gruschwitz aus Plauen im Vogtland ist an Bord des Minensuchbootes M 206, als alliierte Bomber den Hafen von St. Malo angreifen. Otto Gruschwitz wird schwer verwundet und stirbt in einem Beiboot während des Transportes an Land. Der Umbettungsdienst des Volksbundes bringt seine Gebeine am 4. Juli 1957 nach Marigny.

Block 2, Reihe 45, Grab 1 736.



## Fünf Gräber am Straßenrand

Drei Tage nach Beginn der alliierten Landung fällt Unteroffizier Franz Bauer (37) an der Route 44 bei La Crochue an der Kanalküste. Mit vier weiteren Soldaten wird er dort am Straßenrand begraben. Der amerikanische Gräberdienst bettet ihn nach St. James um, der Volksbund dann nach Marigny.

Block 4, Reihe 34, Grab 1 301.

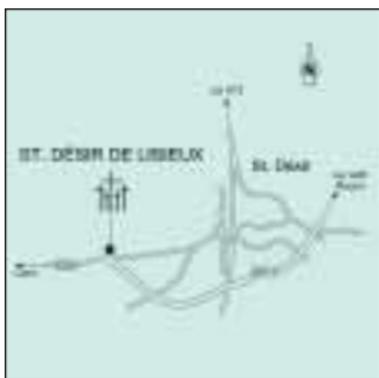


burg zu nehmen. Von dort wollen die beiden mit dem Zug nach Hause fahren, werden aber auf dem Weg zum Bahnhof verhaftet (vermutlich von Franzosen oder der amerikanischen Militärpolizei). Sie werden quer durch Frankreich nach Poitiers gebracht. Dort stirbt Edmund Baton, erst 14 Jahre alt, am 14. Juli 1945 im Internierungslager an Hunger.  
Sein Grab: Gruft 59, Grabkammer 90.



## Als sein Vater stirbt ...

ist Wolfgang Schlüter aus Theeßen noch gar nicht geboren. Als Bürger der DDR darf er bis 1989 nicht ins westliche Ausland reisen. So kann er das Grab von Günter Schlüter, der am 21. Oktober 1945 in Champagne/ Sarthe im Alter von 35 Jahren gestorben ist, nicht besuchen. Erst die deutsche Wiedervereinigung macht es möglich: Im Juni 1993 steht er zum ersten Mal am Grab.  
Gruft 23, Grabkammer 31.



## St. Désir-de-Lisieux

3 735 Kriegstote  
Einweihung: 21.9.1961

4 km westlich von  
Lisieux an der D 159

Nachdem es den alliierten Streitkräften gelungen ist, die deutschen Linien zu durchbrechen, kommt es besonders in den Räumen um Carpiquet, Mortain und Falaise zu heftigen Kämpfen. Der britische Gräberdienst bestattet bei St. Désir-de-Lisieux britische und deutsche Gefallene.

## Hans und Werner Baumann

Am 9. August 1944 liegt Hans Baumann (19), 2. Kompanie/Pionierbataillon 189, mit seiner Gruppe in der Nähe von Falaise bei einem Maschinengewehrstand in Stellung. Eine Granate schlägt ein. Er und zwei weitere Soldaten sind sofort tot und werden am gleichen Tag gegenüber dem Schloss Quesnay bestattet. Nach der Umbettung durch den Volksbund ruht Hans Baumann in Block 3, Reihe 22, Grab 697.

Werner Baumann (18) fällt am 16.8.1944 bei Conde und wird in Le Bu-sur-Rouvres als Unbekannter bestattet. Der Volksbund kann ihn nachträglich identifizieren.

Block 3, Reihe 42, Grab 1 304.



## Todesursache unbekannt

Erster und letzter Eintrag in der Friedhofs-kartei: Der Soldat mit Nachnamen Abdulin gehört einem Ostarbeiter-Bataillon an. Aus welchem Land er stammt und wie es dazu kommt, dass er – möglicherweise ein „Hilfswilliger“ – für Deutschland kämpft, ist nicht mehr zu erfahren.

Er fällt am 10. August 1944 und liegt in Block 3, Reihe 34, Grab 1078.

Der Luftwaffen-Oberleutnant Eugen-Ludwig Zweigart (30) stirbt am 8. Juni 1944 vermutlich bei Les Champeaux (Orne).

Block 1, Reihe 45, Grab 984.



## Champigny-St. André

19 836 Kriegstote  
Einweihung: 12.9.1964

*Etwa 20 km südostwärts von Evreux. Von St. André über die D 53 auf die D 72.*

## Schicksale

Hauptmann Josef Wurmheller (27) und Feldwebel Kurt Franzke (26) sind gute Freunde. Bei einem Luftkampf mit amerikanischen Jägern am 22. Juni 1944 bei Alençon stoßen ihre Flugzeuge zusammen und stürzen ab. Ihre Gräber liegen nebeneinander.

Block 9, Reihe 25, Grab 1 704 und 1 705.

Oberleutnant Dr. Wolfgang Kayser gehört zum Stab des Kommandanten von Paris. Am 25. August 1944 wird er während des Marsches in die Gefangenschaft auf offener Straße von einem Unbekannten erschossen.

Block 7, Reihe 4, Grab 410.





## Ein Pilot kehrt nicht zurück

15. Juni 1944: Die Focke-Wulf 190 von Oberfeldwebel Alfred Günther (26; Bild oben: Weihnachten 1943) kehrt vom Einsatz im Raum Bayeux-Caen nicht zurück.

Augenzeugen berichten von dem Luftkampf, in dem sein Flugzeug abgeschossen worden ist. 1973 werden Flugzeugteile und Gebeine aus dem Fluss Loiret bei St. Hilaire-St. Mesmin, erst 1991 die Erkennungsmarke von Alfred Günther geborgen.



1992 besucht seine Witwe zum ersten Mal den Friedhof.  
Block 13, Reihe 5, Grab 281.

## OPFER DER LANDUNG

Bis Ende Juli 1944 haben die Alliierten gegen starken deutschen Widerstand erst die Normandieküste und die Halbinsel Cotentin erobert. Erst danach gelingt ihnen der Durchbruch. Bis zu diesem Zeitpunkt verlieren 114 000 deutsche Soldaten ihr Leben, 41 000 geraten in Gefangenschaft. Die Alliierten verlieren 122 000 Soldaten.

Auf den sechs deutschen, siebzehn britischen, zwei kanadischen, zwei amerikanischen und der polnischen Kriegsgräberstätte in der Normandie ruhen über 100 000 Kriegstote. Die französischen Toten sind auf britischen Kriegsgräberstätten oder Gemeindefriedhöfen bestattet. Der amerikanische Gräberdienst hat 13 796 Gefallene in St. Laurent-sur-Mer und St. James zusammengebettet und einen großen Teil der amerikanischen Kriegstoten in die Heimat überführt. Die britischen und kanadischen Anlagen (zusammen 22 410 Kriegstote) sind am ursprünglichen Ort verblieben.

*Auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof bei St. Laurent-sur-Mer ruhen 9 386 Kriegstote (darunter 307 Unbekannte), die vor allem während und kurz nach der Landung ums Leben gekommen sind. Die Namen von 1 557 Vermissten sind auf den Mauern an der Ostseite eingraviert.*





*Auf der britischen Kriegsgräberstätte in Bayeux ruhen 4 648 Kriegstote. Sie stammen aus Großbritannien (3 935), Kanada (181), Australien (17), Neuseeland (8), Südafrika (1), Polen (25), Frankreich (3), der Tschechoslowakei (2), Italien (2), der (ehemaligen) UdSSR (7) und Deutschland (464).*

## **2 329 DEUTSCHE AUF BRITISCHEN FRIEDHÖFEN**

Deutsche Kriegstote ruhen auf zehn britischen Kriegsgräberstätten: in Bayeux, Cheux-St. Manvieu, Douvres-la-Délivrande, Fontenay-le-Pesnel, Hottot-les-Bagues, Ranville, Ryes-Bazenville, Sequeville-en-Bessin, Tilly-sur-Seulles und Tourgeville. Ihre Gräber pflegt der Gräberdienst des britischen Commonwealth.

# **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1  
34266 Niestetal, Deutschland

Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0  
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221  
Internet: [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)  
E-Mail: [info@volksbund.de](mailto:info@volksbund.de)

Spendenkonto: 3 222 999  
Commerzbank Kassel  
BLZ 520 400 21

IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00  
BIC COBADEFFXXX

Gefördert durch:



pma/5/5-2017\_mod.

## **Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...**

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen der Kriege besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

